

38486 Klein Apenburg (SAW)

[~6 km nÖ Beetzendorf; UTM: U32 649 5842]

Wenn man vom Alter der Kirche ausgeht, ist Klein Apenburg im 14. Jh. entstanden. Der Autor nimmt an, dass er sich etwa zu der Zeit gebildet hat, als das zerstörte Apenburg ab 1344 wieder aufgebaut wurde (s. Flecken Apenburg). In Klein Apenburg werden sich die slawischen Bevölkerungsteile zusammengefunden haben (s. dazu a. Groß Chüden).

SO

Die Kirche in Klein Apenburg ist ein kleiner Feldsteinbau mit auffallendem halbrundem Ostschluss aus dem 15. Jh.

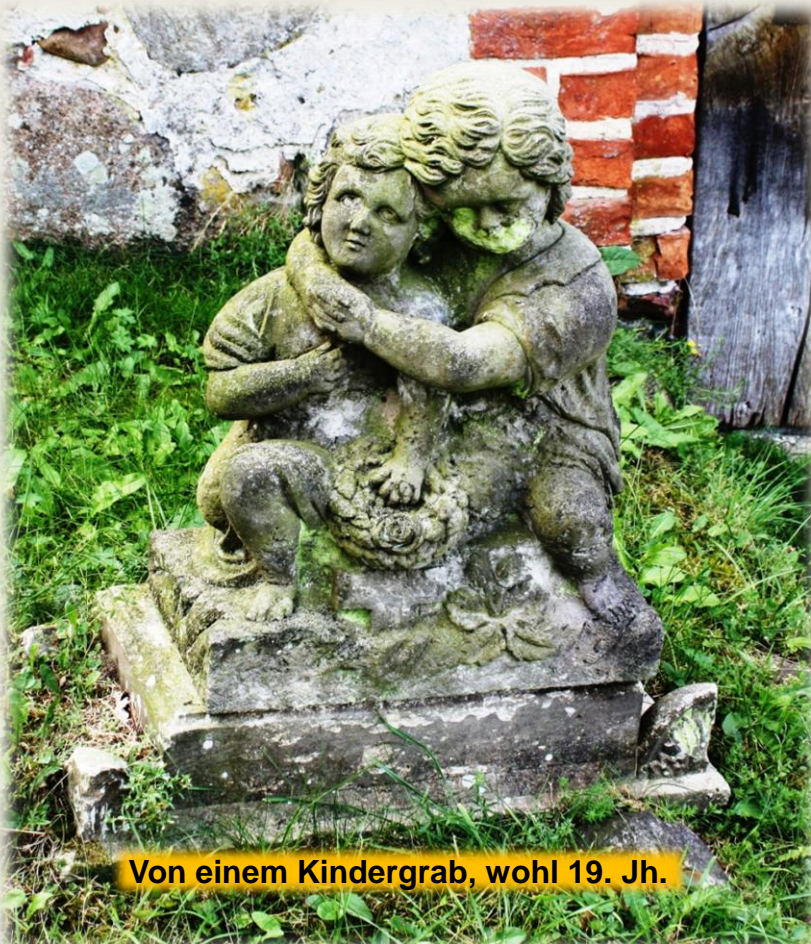
Das Backsteinportal in der Nordwand ist typisch gotisch. Daneben hat jemand den Aufsatz eines Kindergrabsteins abgestellt. Den Autor hat die Plastik angerührt.

Die Holzbalkendecke und die Kanzel sowie deren Schalldeckel sind von Fritz Mannewitz bemalt worden (s. a. Baars).

Die Taufe ist aus dem für solche Zwecke selten verwendeten Lehm geformt worden. Sie ist kelchförmig und scheint aus dem 17. Jh. zu stammen.

Ältestes Stück ist wahrscheinlich der Opferstock aus dem 15. Jh., der wohl schon bei der Weihe zum Inventar zählte.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Flecken Apenburg, Hohentramm, Recklingen.



Von einem Kindergrab, wohl 19. Jh.



Nordportal